

TIERGESUNDHEIT - TEIL 2

Ursachen gestörter Fruchtbarkeit

Die Wirtschaftlichkeit eines Milchviehbetriebes ist sehr eng an eine erfolgreiche und effiziente Fortpflanzung gebunden. Welche Risikofaktoren gibt es, und was ist vorbeugend zu tun?



Beim Milchvieh gibt es viele Verbesserungsmöglichkeiten für den Start in die Laktation.

Reproduktion ist für Kühe eine Luxusfunktion, da sie die zu Beginn der Laktation vorhandene Energie und das verfügbare Protein bevorzugt für die Milchproduktion verwenden und andere physiologische Funktionen hintenanstellen. Während der Transitionsphase, das heisst vom Ende der Trockenstehzeit bis zu Beginn der Laktation, gibt es weit-

„Eine regelmässige Untersuchung der Kühe ermöglicht eine frühzeitige Problemerkennung.“

reichende Hormon- und Stoffwechselveränderungen, die das Immunsystem der Kuh negativ beeinflussen können. Ein unpassendes Management dieses Zeitraums hat schlimme Folgen für die Tiergesundheit und den Geldbeutel des Landwirts.

KRANKHEITEN

Krankheiten bei frisch laktierenden Kühen wie MilCHFieber, Ketose, Nachgeburtshalten, Metritis, Endometritis und Labmagenverlagerung treten leider noch zu häufig auf und verdeutlichen, dass es beim Milchvieh noch viele Verbesserungsmöglichkeiten für den Start in die Laktation gibt. Die wichtigsten Störungen sind: Nachgeburtshaltung, akute Metritis (Entzündung der Muskelschicht, Myometrium, der Gebärmutter), chronische Endometritis (Gebärmutterentzündung) und Pyometra (Gebärmuttervereiterung).

Der wirtschaftliche Schaden dieser Krankheiten lässt sich wie folgt zusammenfassen:

- Verringerte Milchleistung um bis zu 2 Liter/Tag während der ersten 120 Laktationstage
- Verschlechterung der Fruchtbarkeit
- Durchschnittliche Verlängerung des Zeitraums von Geburt bis Erstbesamung um 18 Tage
- Verminderung der Trächtigkeitsraten um 16 – 30 %
- Erhöhte Zwischenkalbezeit
- Mehr Nachbesamungen
- Behandlungskosten und Arbeitsaufwand
- Ungeplanter Abgang von Kühen und Kuhverluste
- Assoziierte Krankheiten (Labmagenverlagerung, Ketose, Mastitiden...)

Die durch Metritiden entstehenden Kosten in der Milchwirtschaft werden in Europa auf 1.4 Milliarden Euro pro Jahr geschätzt.

NACHGEBURTSVERHALTUNG

Die Fruchthüllen werden normalerweise drei bis acht Stunden nach der Geburt abgestossen. Wir sprechen von einer Nachgeburtshaltung, wenn sie innerhalb von 24 Stunden nach der Abkalbung noch nicht abgegangen sind. Sie wird mit einer Häufigkeit von 5–15 % beobachtet, ältere Kühe sind stärker betroffen als Erstkalbinnen.

Haupttrisikofaktoren:

- Abort beziehungsweise Totgeburt
- Zwillingengeburt
- Schweregeburt, Uterustorsion
- Hitzestress
- Hypokalzämie, Kuh bei Geburt verfettet
- Künstlich eingeleitete Geburt
- Infektiöse Krankheiten (Q-Fieber, Aspergillose, ...)
- Mangelzustände (Selen oder Beta-Carotin) ▶

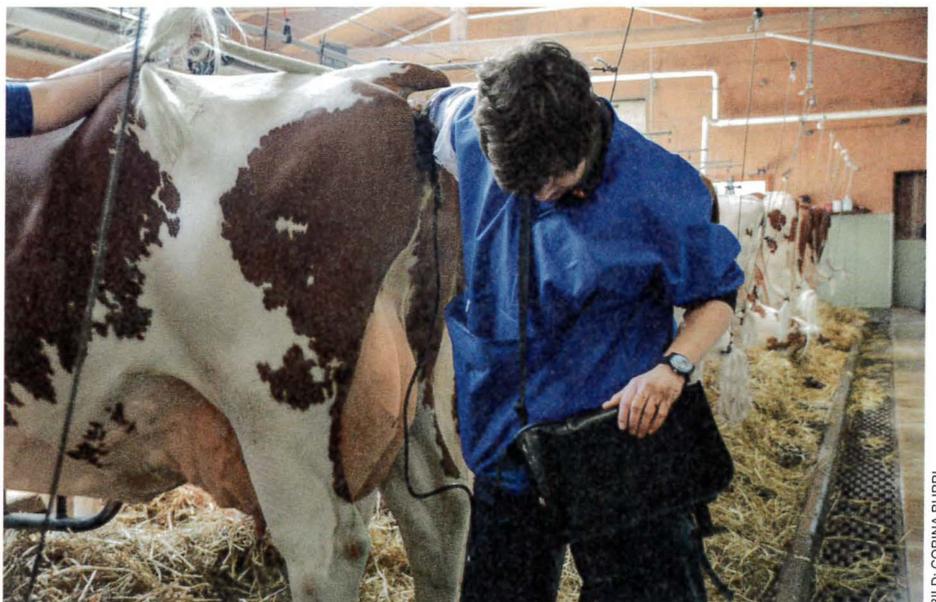


BILD: CORINA BURRI

Ultraschalluntersuchungen nach der Geburt, zur Kontrolle von Gebärmutterrückbildung, Eierstockzyklus und Trächtigkeit, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung.

AKUTE METRITIS

Die akute Gebärmutterentzündung tritt in den ersten zehn Tagen nach der Geburt auf. Die Krankheit ist durch schleimig-, eitrigen Vaginalausfluss gekennzeichnet. Die Tiere haben häufig Fieber, ein vermindertes Allgemeinbefinden, fressen weniger und die Milchleistung sinkt.

Sie betrifft zwischen 15 und 20 % der Kühe eines Betriebes in den ersten zwei Wochen nach der Abkalbung. Die Auftretshäufigkeit kann stark zwischen verschiedenen Betrieben variieren.

Hauptrisikofaktoren:

- Nachgeburtsverhaltung
- Schwere Geburt
- Zwillingsgeburt
- Verminderte Futteraufnahme zum Ende der Trockenstehzeit, Ketose

CHRONISCHE ENDOMETRITIS

Die Endometritis ist eine Entzündung der Uterusschleimhaut. Das Krankheitsbild ist nicht durch klinische Symptome gekennzeichnet, und wird daher häufig erst 21 Tage nach der Geburt durch vaginale Untersuchung oder Ultraschall diagnostiziert.

Die Endometritis, eine der häufigsten Ursachen von „Repeat-breeding“ (Umrindern), ist nicht immer von auffälligem Ausfluss begleitet. Der Entzündungsgrad kann auch nicht immer per Ultraschalluntersuchung erkannt werden. Daher ist teilweise eine zytologische Untersuchung nötig, zum Beispiel mit Hilfe eines „Cytobrush“ (Abstrichbürste), um die Diagnose zu sichern.

Hauptrisikofaktoren:

- Negative Energiebilanz (NEB) in der Transitionsphase
- Akute klinische Metritis

PYOMETRA

Die Pyometra zeichnet sich durch Eiteransammlung im Uterus, bei vorhandenem Gelbkörper und geschlossenem Muttermund, aus. Dies führt zur Brunstlosigkeit des betroffenen Tieres. Sie wird meistens durch eine Ultraschalluntersuchung diagnostiziert. Ungefähr 4 % der Kühe können betroffen sein.

Hauptrisikofaktoren:

- Gebrauch gewisser Hormone nach Kalbung
- Kontamination der Gebärmutter durch bestimmte Keime (T. pyogenes, T. fetus)

Des Weiteren verhindern Metritis, Endometritis und Pyometra die Sekretion von GnRH (Gonadotropin-Releasing Hormon) und LH (Luteinisierendes Hormon), essentielle Hormone für den weiblichen Zyklus.

Die Autoren

Die Tierarztpraxen Clinique du Vieux-Château Grands Animaux, Juravet und die Tierarztpraxis Hofmatt bilden zusammen eine Gruppe von 20 Tierärzten, spezialisiert auf Wiederkäuer. In diesem Jahr verfassen sie spannende Fachartikel rund um Wiederkäuer.

JuraVet: info@juravet.ch

Clinique du Vieux-Château:
info@clinique.vet
www.laclinique.vet

Tierarztpraxis Hofmatt:
info@vet-huttwil.ch 

REGELMÄSSIGE UNTERSUCHUNG

Eine regelmässige Untersuchung der Kühe ist sehr wichtig. Ultraschalluntersuchungen nach der Geburt, zur Kontrolle von Gebärmutterrückbildung, Eierstockszyklus und schlussendlich Trächtigkeit, ermöglichen eine frühzeitige Problemerkennung und dadurch rechtzeitige Korrekturmassnahmen, das bedeutet „die Jagd auf die Produktionslosigkeit“.

Einige Punkte, die gemeistert werden müssen:

- Maximale Nahrungsaufnahme um den Geburtszeitraum garantieren, Senken der NEB
- Grösstmögliche Stressminimierung
- Einwandfreier Zustand von Liege- und Abkalboxen
- Kontrolle von Stoffwechselstörungen (Hypokalzämie, Ketose)
- Verfettungszustand der Kühe (Trockenstehzeit und zu Beginn der Laktation)
- Geburtshygiene
 - Schnelle und angepasste Behandlung erkrankter Tiere. 

*Pedro Pinheiro, Juravet,
und Benjamin Weyrich,
Clinique du Vieux-Château*



BILD: CELINE OSWALD